

| | |
|-------------------------|---|
| 1. Record Nr. | UNINA9910734384803321 |
| Autore | Keller Felix |
| Titolo | Anonymitat und Gesellschaft . Band 1 : Die Beschreibung der Anarchie / / Felix Keller |
| Pubbl/distr/stampa | Weilerswist : , : Velbruck Wissenschaft, , 2021 |
| Descrizione fisica | 1 Online Ressource |
| Disciplina | 301 |
| Soggetti | Sociology |
| Lingua di pubblicazione | Tedesco |
| Formato | Materiale a stampa |
| Livello bibliografico | Monografia |
| Note generali | Includes index. |
| Nota di contenuto | Band 1 <<Die>> Beschreibung der Anarchie |
| Sommario/riassunto | <p>Gesellschaft ist Ordnung. Doch jede Ordnung kennt auch das Ungeordnete, die Anarchie: etwas, dass sich nicht bezeichnen lasst, das Namenlose. Ein Name fur dieses Namenlose musste erst erfunden werden: Anonymitat. Damit ist ein Grundstein gelegt von heftigen Auseinandersetzungen, Such- und Jagdstrategien, Utopien, die die modernen Gesellschaften seit ihren Anfangen begleiten, irritieren. Anonymitatsdiskurse entstehen in Zeiten gesellschaftlicher Umbruche, technischer Revolutionen, um neu entstehende Wirklichkeiten zu benennen, zu kartografieren. Aber die Beschreibung, Identifikationen, Einordnungen produzieren erst das, was Anonymitat überhaupt ermöglicht: unmarkierte Zonen, zugleich Zonen der Instabilitat und der Ambivalenz. Der erste Band der vorliegenden Untersuchung entwickelt einen theoretischen Rahmen, indem er gangige Namenstheorien auf den Kopf stellt und hin zu einer Theorie des Namenlosen umformuliert. Dieser theoretische Horizont bildet den Hintergrund fur die Frage, in welchem technisch-sozialen Zusammenhang Anonymitat ausgestaltet wurde. Dies geschieht im Bereich der Textproduktion und dem Versuch, eine Ordnung von Texten, Wissen und Fiktionen zu etablieren und zu kontrollieren. In der Presse werden immer wieder heftige Debatten entfacht uber Sinn und Legitimitat von Zeichnungsrecht und von Publikationen anonymer Stimmen. Analog erzeugt die Erfindung der Societes Anonymes (Aktiengesellschaften) Kontrollkrisen angesichts anonym zirkulierenden Kapitals. Erst allmahlich erregt die Prasenz von</p> |

unbekannten Menschen in den Städten Aufmerksamkeit. Hier zeigt sich eine spezifische Konstellation erwachender Anonymitätsdiskurse: Die Leute kennen sich sehr wohl, allein die kontrollierende Beschreibung der anarchisch anmutenden Gesellschaft und ihrer gefährlichen Klassen scheitert. Was zur bürokratischen Überforderung führt, freut die Literatur. Die Erfindung von Anonymität eröffnete Zonen der Unentschiedenheit, der Ambivalenz, die bis heute fortauern. Die vorliegende Untersuchung liefert Mittel, ihre Unhintergebarkeit zu begreifen.
